

graun, unter denen auch Herr Wolf weilt, der es sich nicht nehmen ließ, die Heimatszeitung mit auf die Platte zu bringen. Da die Karte, auf der Herr Wolf schreibt: „Ein eifriger Vetter des „Oberungwitzer Tagesblattes“ entbietet herzliche Grüße aus dem Felde und dankt bestens für die prompte Zusendung“, auch das Interesse weiterer Kreise erregen dürfte, haben wir sie neben verschiedenen anderen uns in den letzten Tagen zugegangenen hübschen Ansichtskarten aus dem Felde im kleinen Schaufenster unserer Geschäftsstelle zum Aushang gebracht.

Gersdorf, 17. Febr. Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung wurden dieser Tage verschiedene Lebensmittel, als Kraut, Eier, Zitronen, Äpfel usw. verkauft. Die Waren fanden flotten Absatz. Für Kartoffeln wurden Bezugscheine auf $\frac{1}{2}$ Zentner ausgesetzt.

Gersdorf, 17. Febr. Den Geldentlohn fürs Vaterland erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz der 22 Jahre alte Pionier Keller, Sohn des Straßenbahnchaffners Richard Keller, hier. Der junge Krieger wurde im vorigen Monat schwer verwundet und ist an den Folgen jetzt verstorben. Sein Andenken wird hier stets in Ehren gehalten werden.

Gersdorf, 17. Febr. Immer höher steigen hier die Fleischpreise. Das Rindfleisch wurde noch vor einigen Tagen mit 1,60 Mark das Pfund bezahlt. Seit gestern fordert man schon 1,90 und 2 Mark für ein Pfund.

Gersdorf, 17. Febr. In der Halle des Naturvereins spricht kommenden Sonntag nachmittags um $\frac{1}{2}$ Uhr an Herr Stadtpfarrer Kaiser aus Glauchau über „Gemeinleben“. Zu dem Vortrage dieses bekannten Praktikers, der besonders für Guts-, Garten- und Hausarbeiten, sowie für Grundstücksverträge von großem Nutzen sein dürfte, ist die gesamte Einwohnerschaft eingeladen.

Gersdorf, 17. Febr. Im Gutshof der Frau Ida v. Schulze, hier, verendete dieser Tage ein Pferd, wodurch der Besitzerin ein größerer Schaden entstanden ist.

Heinrich, 16. Febr. Ein tödlicher Unglücksfall hat sich durch unvorsichtigen Umgang mit einer Schusswaffe im benachbarten Wertheldorf ereignet. Der dortige Mühlen- und Sägewerkbesitzer Agsten, der als Kraftwagenführer beim Heere Dienste leistete, und seit Montag auf Urlaub zu Hause war, zeigte seinem Schwiegervater, dem Gutsherrn Köhler, einen Revolver. Köhler berührte die Abzugsfeder, da er nicht wußte, daß der Revolver geladen und nicht gesichert war; alsbald entlud sich die Waffe und der Schuß traf Agsten in die Leber, was binnen 2 Stunden seinen Tod herbeiführte.

Hörsing, 16. Febr. Bei dem Gewitter in der Nacht zum Dienstag traf ein kalter Blitzschlag die einzelstehende neue massive Scheune des hiesigen Oekonomen Otto Böhr auf der Höländer-Höhe und richtete am Gebäude, sowie an den in der Scheune stehenden landwirtschaftlichen Maschinen erheblichen Schaden an. Der Sturm hob dann das offen gewordene Schieferdach völlig ab und warf auch die Mauern um, so daß die große massive Scheune völlig zerstört ist.

Freiberg, 16. Febr. Hier wurde ein 46 Jahre alter landwirtschaftlicher Arbeiter verhaftet, der als Spezialfährer in letzter Zeit den Diebstahl junger Käuferschweine betrieben hatte. In der Nacht zum 11. d. M. stahl er auf einem Rittergute der Umgegend zwei solche Schweine. Auch im Stadtbereich sind in letzter Zeit ähnliche Diebstähle verübt worden, die ihm zur Last fallen dürften. Er tötete die Tiere sogleich am Tatorte. Man fand bei ihm auch anderes Diebesgut vor.

Dresden, 16. Febr. Ihres Kindes entledigt hat sich am Montag nachmittag auf dem Hauptbahnhof eine kurz vorher aus der Frauenklinik entlassene 30jährige Arbeiterin. Sie trat an eine Frau mit der Bitte heran, ihr kleines Mädchen für kurze Zeit zu halten. Die Frau kam dem Wunsch nach und die Mutter verschwand. Der Bäckereilehrling und Fährerzögling Erich L. der, wie wir bereits mitteilten, durch Einbruch etwa 10000 Mark in bar und Wertpapieren erbeutet hatte und der nach Dresden zurücktransportiert wurde, hat dem Kriminalbeamten sofort nach seiner Ankunft in Dresden die Stelle gezeigt, wo er seinen Raub versteckt hatte. Man fand in einer Laube in einem Schrebergarten hinter der Marienhofer Straße die verschwundene Kasse, die noch über 9000 Mark Wertpapiere enthielt. Von dem entwendeten Bargeld hat der Einbrecher ungefähr 100 Mark veräußert.

Radbeul, 16. Febr. 3050 Mark gestohlen wurden im Hauptkontor der Chemischen Fabrik von Heyden von dem zur Wohnung aufgezahlten Gelde. Noch im Laufe des Vormittags wurde mit Hilfe eines Polizeihundes ein jüngerer Kontorist der Firma als der Dieb ermittelt. Es konnte ihm das ganze Geld wieder abgenommen werden.

Reichen, 16. Febr. Dieser Tage starb hier an den Verletzungen, die er vor 3 Jahren bei einem Raubmordversuch erlitten, der Schachmeister Henke. Er war, als er mit der Wohnung der Arbeiter von Reichen nach Rascha ging, von dem Arbeiter Lehmann überfallen und sehr schwer verletzt worden. Lehmann erhielt dafür zwölf Jahre Zuchthaus.

Reichen, 16. Febr. Ein Falschmünzer wurde hier in der Person eines 18jährigen Arbeiters aus Obermeisa verhaftet und dem königlichen Amtsgericht zugeführt. Er hat sich in der letzten Zeit damit beschäftigt, falsche Zweimarkstücke anzufertigen, doch sind die Falschstücke so schlecht ausgefallen, daß er sie noch nicht in den Verkehr bringen konnte. In seiner Wohnung wurden die Formen, das Gießmaterial, sowie eine Anzahl falscher Zweimarkstücke beschlagnahmt.

Leipzig, 16. Febr. In einer Wohnung in der Stötterger Straße fand die Dienstherrin

ihre 38 Jahre alte Wirtschafterin selbsterhängt tot vor. Die Bedauernswerte ist beim Teeloch in der Küche vermullich von einem Dymnachtsanfall getroffen worden. Durch das aus dem Gasloch austretende, nicht brennende Gas ist sie schwer betäubt worden und nicht wieder zu sich gekommen. Auf ähnliche Weise kam am selben Nachmittag in der Riebeckstraße ein 35 Jahre alter Maler ums Leben. Auch er wurde bei der Arbeit ohnmächtig. Beim Hinfallen kam er mit dem Halse auf einen Eimer rand zu liegen. In dieser Lage ist der Unglückliche erstickt.

Leipzig, 16. Febr. Den Laden einer Kontobürofirma in L. Gohlts betrat ein bei dem Inhaber angestellter 15jähriger Hausbursche. Er erbeutete einen Koffer mit 22jährige Füllleiterin und brachte dabei einen Revolver aus der Tasche. Plötzlich brachte ein Schuß. In die Brust getroffen, sank die Verkäuferin zu Boden. Der unerfahrene Bursche war veresentlich an den Abzugsbügel der Waffe, die er unbesichtigt bei sich führte, gekommen. Die Verletzte wurde mit dem Rettungswagen nach dem Krankenhaus gebracht.

Zwickau, 17. Febr. In dem vorgestern abend auf dem hiesigen Bahnhof durch Abspringen aus dem Zuge zu Tode gekommenen jungen Mann ist ein 18jähriger Bäckergehilfe von hier ermittelt worden. Was den bisher lebensfrohen jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Marienber, 16. Febr. Eine Nachlassversteigerung mit Hindernissen gab es in der Wohnung des im Kriege gebliebenen Leutnants Eiser, hier, dessen Nachlaß versteigert werden sollte. Ueber 1000 Menschen waren dazu erschienen, die sich in den Wohnräumen, auf Treppen, Hofraum und Straße stauten. Die Versteigerung wurde abgefaßt, sie soll später in der Saale des „Weißen Hofs“ stattfinden. Viele, die mit der Bahn herbeigeleitet waren, mußten unverrichteter Dinge wieder umkehren. Auch ein Beiden der Zeit!

Banzen, 16. Febr. Festgenommen wurde hier am Montag abend der zum dritten Male fahnenflüchtige Grenadier und frühere Handarbeiter Karl Schödenack von hier, der am 29. Januar bei einer Händlerin in der Johannisstraße in Bittau einen schweren Einbruch verübte und dabei 1500 Mark erbeutete. Von dem geraubten Gelde hatte Schödenack noch 15 Pfennige bei sich.

Zittau, 16. Febr. Das Opfer einer Kohlenoxydgasvergiftung ist die Frau des Soldaten Seidel im benachbarten Großpöhlitz geworden. Man fand sie in der Küche, wo sie die Ofenklappe geschlossen hatte, tot auf, während ihr Mann bewußlos war und ins Garnisonlazarett gebracht werden mußte. Lebensgefahr scheint bei ihm nicht zu bestehen.

Altenburg, 16. Febr. Gestern nachmittag fand in den Geschäftsräumen eines Rechtsanwaltes am Bühl hier ein Termin statt, an dem Bäckereimeister John mit Frau aus Zupendorf bei Meuselwitz und dessen Schwiegereltern beteiligt waren. Die Parteien verließen nach 4 Uhr die Geschäftsräume, auf der Straße gab der Ehemann plötzlich mehrere Revolverschläge auf seine 26 Jahre alte Frau ab, die jedoch nicht trafen. Die Frau flüchtete in den Eingang des Gasthofes zum Deutschen Haus, wohin auch der Schwiegeroater des Wiltenden nachfolgte. Letzterer erhielt dort einen gefährlichen Wundstich, die Frau Verletzungen am Kopf und an einem Arm durch Streifschüsse. Darauf tötete sich der Täter durch Kopfschuß. Die Verletzten wurden nach gerichtlichem Aufnahm des Tatbestandes dem Krankenhaus zugeführt.

Depeschen

vom 17. Februar.

L. H. Berlin. Die heute hier eingetroffene Ausgabe des New Yorker Blattes „Evening Sun“ vom 26. Januar enthält die Meldung, daß der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, und die Vertreter der anderen Mittelmächte am Tage zuvor Gast des Präsidenten Wilson gewesen sind.

Hamburg. Aus dem Haag wird dem „Lamurger Fremdenblatt“ gemeldet: Wie „Times“ erfahren, ist Italien es abgelehnt, an dem permanenten Kriegsrat mit dem Sitz in Paris teilzunehmen.

Budapest. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Gustav Stresemann traf heute, über Sofia aus Konstantinopel kommend, hier ein. Er besuchte das Klubhotel der nationalen Arbeiterpartei, wo er mit dem Grafen Tisza längere Zeit konferierte. Stresemann äußerte sich einem Redakteur des „Neuen Pester Journals“ gegenüber folgendermaßen über seinen Aufenthalt: „Meine Reise“ gilt dem Studium der Neuorganisation der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den verbündeten Ländern, die nach dem Kriege einleiten wird. Wie ich höre, sind beim Besuche Dr. Helfferichs in Wien auch Fragen bezüglich der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn besprochen worden. Wir dürfen wohl erwarten, daß die Regierungen beider Staaten demnächst Besprechungen über die künftigen Verhältnisse eröffnen werden. Der Zweck meiner Reise ist, zu erkunden, wie führende Persönlichkeiten der verbündeten Länder über ein wirtschaftliches Zusammenwirken nach dem Kriege denken. Wie mir scheint, läßt sich im Rahmen eines Wirtschaftsbundes diese Frage lösen.“

L. H. Budapest. Eine dieser Tage aus London zurückgekehrte, in England interniert gewesene Dame erzählte über den Bepellinsbesuch folgenden: Die deutschen Flugzeuge überflogen

London so niedrig, daß die in der Gondel befindlichen Personen fast zu erkennen waren. Plötzlich ertönten Detonationen. Alles flüchtete in die Stationen der Untergrundbahn. Vor einem Theater, wo eine Fliegerbombe niederfiel, wurden von dem das Theater verlassenden Publikum mehr als 200 Personen getötet; Polizisten schafften die Verstümmelten, Verwundeten und Toten in Wagen fort. Innerhalb einer Viertelstunde wurden selbst die Blutspuren ausgewaschen. Es ist daher erklärlich, warum die Bepellinsbesuche offiziell so wenig Opfer fordern.

Bern. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Altiotti, der italienische Gesandte in Turin, ist nach Rom zurückgekehrt, wo er eine lange Unterredung mit Sonnino hatte.

Genf. Der vom britischen Hauptquartier zugegebene Geländegewinn in dem taktisch wichtigen Abschnitt Ypern Comines bekräftigt die Pariser Fachblätter, Oberst Verhaud und Oberstleutnant Roussel in der Auffassung, daß die teilweise neuartige, bedrohliche Angriffsmethode deutscherseits auch in der nächsten Zukunft mit großer Energie zur Entfaltung gelangen wird. Noch ließe sich nicht genau erkennen, wo der Hauptstoß beabsichtigt sei. Joffre und Haig müßten aber äußerst wachsam sein.

Lugano. Aus Mailand hier eingetroffene Reisende erzählen, daß Teile des Mailänder Bahnhofes durch Flieger stark beschädigt wurden. Auch das Wagenmaterial und die Gleise wurden nicht verschont. Wie die Italiener glauben, sei es die Absicht der österreichischen Flieger gewesen, den Zug zu treffen, in welchem sich der französische Ministerpräsident Briand befand.

Lugano. Nach den letzten Meldungen sind bei dem Bombardement auf Mailand insgesamt 18 Personen getötet worden.

Köln, 16. Febr. Die „Times“ melden aus dem englischen Hauptquartier: Am Freitag zeigte die Deutschen erhöhte Tätigkeit in der Gegend von Ypern, was besonders interessant, da die Zukunft dunkel ist. Freitag früh gegen 3 Uhr drang eine feindliche Abteilung in ein kurzes Grabenstück ein, aber bald darauf wurde sie von unserer Artillerie wieder vertrieben. Am nächsten Tage eröffnete der Feind ein schweres Bombardement gegen unsere Stellung von der Stelle aus, wo er am vorhergehenden Tage angegriffen hatte, bis zu einem Punkte, der etwas mehr südlich in der Nähe der Straße von Pilleme liegt. Gleichzeitig widmete er den Franzosen im Norden seine besondere Aufmerksamkeit, als wolle er zeigen, daß er etwas Wichtiges vorhabe. An drei Stellen drangen die Deutschen über unsere Stellungen. Ein Infanterieangriff gegen Siles erfolgte nicht. Gute Schossen die Deutschen wiederum 5000 Granaten gegen unsere Stellung bei Pooge.

L. H. Paris. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs, Englands und Russlands überreichten vor einigen Tagen dem belgischen Minister des Aeußeren eine Erklärung, in der mitgeteilt wird, daß die belgische Regierung im gegebenen Augenblick zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen aufgesordert werden würde. Man würde die Feindseligkeiten nicht beendigen, ohne daß Belgien in seiner politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit wiederhergestellt und für die erlittenen Verluste reichlich entschädigt werde. Der belgische Minister des Aeußeren drückte den Vertretern der Ententemächte Dank und Vertrauen aus. Auch Italien und Japan ließen ähnliche Erklärungen wie die Ententemächte abgeben.

Kopenhagen. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: In den letzten Tagen kam von Göteborg keine englische Paketpost mehr an. Dort liegen nunmehr 58000 für England bestimmte Paketsendungen aufgestapelt.

Kopenhagen. Der deutsche Gesandte hat dem Ministerium des Aeußeren gestern folgende Mitteilung überreicht: In nächster Zeit werden außerhalb des schwedischen Seebereichs an verschiedenen Stellen zwischen 55 Grad 18 Minuten und 55 Grad 26 Minuten nördlicher Breite und

12 Grad 42 Minuten und 13 Grad östlicher Länge Schiffsfahrts Hindernisse und Minen ausgelegt. Sobald nähere Mitteilungen eingegangen sind, werden die notwendigen Anweisungen für die Schifffahrt erteilt werden.

Petersburg. Im russischen Heeresbericht vom 15. Februar wird gemeldet: Kaukasus: Bei unserer Offensive in der Gegend von Erzerum nahmen wir nach Artillerievorbereitung noch ein Fort der Festung im Sturm. Wir erbeuteten 20 Geschütze, sowie Munition und machten Gefangene. — Amtlicher russischer Bericht vom 16. Februar: Kaukasus: Außer den beiden kürzlich besetzten Forts von Erzerum eroberten am Abend des 15. unsere tapferen Truppen noch 7 Forts. In unseren Händen befinden sich die Forts Karaginbel, Zaita, Tschobandele, Tschonghez, Uzunakymen-Karakol, Uzunakymen Nr. 1, Kuburga, Ortoluk, Ortoluk-Slavofski.

Sidney. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Premierminister hat den Vorschlag gemacht, allen Deutschen das Wahlrecht zu entziehen, wenn sie nicht beweisen, daß ihre Naturalisierung ehrlich gemeint war. Wenn sie nicht eine vollständige und ausreichende Erklärung ihrer Stellung ablegen, sollen sie das Recht, Land und anderes Eigentum zu besitzen, verlieren.

Der deutsche Generalstabsbericht

(D. L. B.) Großes Hauptquartier, 17. Febr.

Belgischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Bei den Aufschäumungsarbeiten in der neuen Stellung bei Obersept wurden noch acht französische Minenwerfer gefunden.

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teil der Front lebhaftere Artillerietätigkeit. Unsere Flieger griffen Dinaburg und die Bahnanlagen von Bieja an.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Seereschießung.

Unsere Geschäftsfreunde

in Stadt und Land bitten wir wiederholt, um sicher zu gehen, daß Verwechslungen ausgeschlossen sind und die für uns bestimmten Ziffern, Berichte u. auch wirklich in unsere Hände gelangen, alle Postsendungen nur zu adressieren:

Firma Horn & Lehmann
in Hohenstein-Ernstthal.

Ueber 450 Stück

unserer Zeitung gehen jetzt

täglich ins Feld

und werden, wie uns die zu Hunderten eingegangenen Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen, von unseren braven Kriegern stets mit größter Sehnsucht erwartet und mit lebhaftem Interesse von der ersten bis zur letzten Zeile gelesen, um dann an die anderen Kameraden weitergegeben zu werden.

Wer seinen Angehörigen im Schützengraben, in den Garnisonorten oder Lazaretten eine Freude

bereiten will, bestelle darum unsere Zeitung, die jeden Tag prompt an die ausgegebene Adresse von uns verschickt wird.

Bestellungen zum Preise von 50 Pfg. monatlich nehmen unsere Vertreter und Austräger, sowie die Hauptgeschäftsstelle: **Hohenstein-Ernstthal, Bahnstraße 3**, jederzeit entgegen.